

Wie das isländische Moos seine Kraft als milchgebendes Kraut verlor

Eines Tages, als er in armseliger Bettlergestalt wieder auf die Erde zurückgekehrt war, um die Herzen der Menschen zu prüfen, kehrte Christus auf einer Alm ein. Rundum wuchs in saftiger Fülle Isländisches Moos, dazumal das fetteste Futter für die buntscheckigen Kühe, das sie prachtvoll gedeihen ließ und ihre Euter füllte wie sonst kein anderes Kraut. Sie gaben daher Milch in Fülle und Überfülle, so daß die Almleute in einem wahren Überfluß von Butter und Käse schwammen. Es machte



sie derart übermütig, daß sie sich vermaßen, aus der Butter Kugeln zu formen, um damit Kegeln zu schieben. Mit den Käseleibern dagegen bauten sie in sträflicher Mißachtung Brücken über die Wildbäche, als seien sie bloße Felssteine, und traten mit Füßen darauf. Ihre Knechte und Mägde aber verfluchten die herrliche Gottesgabe, die so zum Segen der Kühe wuchs, weil die „Liehen“, wie sie das Kraut nannten, ihnen nichts als Arbeit mache mit dem ewigen Melken, Buttern und Käsen:

„Ach, melken, melken immer fort; oh, wärt ihr Kräuter längst verdorrt!
Die ihr so reichlich sprießet — von Milch ihr überfließet!“

Christus sah und hörte dies alles mit großer Traurigkeit im Herzen, schwieg aber stille und wandte seine Schritte zu einem der stolzen Bauernhöfe zu Füßen der Alm, um dort ein Almosen zu erbitten. Das Haus prahlte draußen und drinnen mit Reichtum und Überfluß, und die stolze Bäuerin badete täglich zweimal in einem Bottich voll reiner Milch, die sie dann den Schweinen zum Fraße gab. Den göttlichen Bettler nun aber, der sie um eine bescheidene Gabe anhielt, jagte sie mit bösen Worten davon und drohte ihm obendrein noch mit ihren bissigen Hunden. Da ergrimmte Christus und rief:

„Ihr Liehen, weh — wachst hinfort nur unterm Schnee.
Weil all dieses hier geschah, seid hinfort ihr bloß für arme Kranke da!“

Im gleichen Augenblick verdorrte das Isländische Moos auf den Wiesen der Täler und Hänge und ist seitdem nur mehr in kümmerlicher Gestalt hoch oben auf den Bergen zu finden. Die heilsame Kraft aber, die ihm der Herr verliehen hatte, ging mit ihm und wirkt heute noch.